



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Donnerstags-Zeitung N. 18

1679

Donnerstags-*Zeitung.*

Anno 1679. N. 18.

Moskau vom 12. Martii.

Sie Veränderung des Zustandes in Schweden ist hier so weit in Consideration gekommen/ daß Seine Ezarische Mayst. eine Gesandtschaft an den König in Schweden abzusenden entschlossen/ wozu die Herren Lutochon und Wasilio Bokon/ Canslere/ die vor diesem wegen dieses Reichs in Schweden gewesen/ und die Sachen sehr wol verstehen/ in kurtzen sollen abgefertiget werden. So sollen auch/ wie man sagt/ ehestens Tages einige Gesandten nach Dennemarc/ Chur-Brandenburg/ dem Hause Lüneburg und andern/ abgeschicket werden/ dieselbe alle/ womöglich/ zum Frieden zu bewegen/ und das sie ihre Waffen wieder den Türken anwenden möchten. Nachdem die Tartarn jüngst durch den General Nilolasski ziemlich geschlagen worden/ so sollen sie viel gelinder worden/ und entschlossen seyn/ eine Gesandtschaft in kurtzen anhero zu senden/ einige Vorschläge zum Accommodement Ihr. Ezar. M. zu thun: Der von hier nach der Ottomannischen Pforten abgeschickte/ und unterwegs durch den Chumilinski angehaltene Envoye/ ist wieder frey gelassen/ und darauff seine Reise durch Polen nach Constantinopel fortgesetzt. Alles wartet alhier auff die grosse Allianz mit dem Kayser und Pohlen/ die man

man eine Triple nennet/ umb gesambter Hand auff den Thurnen loßzugehen.

Meurs vom 2. May.

Nachdem die Frankosen vergangenen Freytag zu Angerort jenseit des Rheins/ postlo gefasset/ sind sie des folgenden Tags starck von Urdingen dahin abgefahren/ ohne einige gesunder Resistanz/ und sind des Vorhabens allda eine Schanz zu Besicherung ihrer Schiffbrücke auffgeworffen/ damit sie gestern Morgen umb 8. Uhr/ ungeachtet der harten Wind sie sehr hinderte/ fertig geworden/ wie solches ein Officier d. r. aus dem Lager bey Urdingen kommen/ berichtet. Vergangenen Sonntag sind die Frankosen nach dem Rhein auffgebrochen/ als aus Brüggen/ Dülken/ Einfielen/ Gladbach/ Dalen/ Nyl/ Dederken/ Bickraedt/ und Milendonck/ halten aber noch in Besetzung Sittart/ Hinsberg/ Wassenberg und andere Dörfer/ so bey dem jüngst getroffenen Frieden ihnen veraccordiret worden. Man sagt das noch ein Lager von obenwärts kommen solle/ welches die in dem Lande Göllich auffß neu besorget machet. So wird auch nochmahls von ihnen abgefordert Habern/ Heu/ Stroh und Kindvieh/ welches die Frankosen morgen wollen geliefert haben.

Nimwegen vom 3. May.

Verwichenen Sontag bekam man alhie die Zeitung/ daß die Frankosen in Ponten und an der klein Fahrzeug/ etliche 100. Mann starck übern Rhein gesetzt/ und an die überseite Postlo gefasset/ als solches der Brandenburgische Gen. Spaen vernommen/ weil der Stillstand noch nicht zu ende war/ hat er so fort ein Expresser an den Mediator Jenkins abgesandt/ zu vernehmen/ wie er sich in diesem Fall verhalten solle/ worauff alsofort Conferentie mit dem Frang. Ambassadeur gehalten ward/ welcher zu verstehen gab/ daß er Ordre hat/ den Stillstand noch 10. Tagen zu prolongiren/ im fall man die Stadt Wesel/ und über das
noch

noch 5. Tagen/ so man zugleich auch Lipsiatt seinem Könige zu
bergeben wolte. Und weil der Herr Blaspiel keine Ordre darzu
hatte/ und der Gen. Spaen dergleichen Vorschlag solte gethan
haben/ so ist zu Santen eine Zusammenkunft deswegen ange-
stellet/ wie dan heute morgen umb 4. Uhr Mr. Colbert/ Blas-
spiel und der Hr. von Wachtendanc nach Santen gefahren/
allwo sie Monfr. Calvo und den Brandenburgischen General
Spaen finden werden/ hat man also heute oder morgen zu ver-
nehmen/ wie dieser Conferenz ablauffen werde.

Landskron vom 17. April.

Gott mag wissen/ was hinfünftig die bey diesen Zeiten hin und
wieder sich sehen lassende Lust- und andere Zeichen zu bedeuten haben.
Dato/ als am Grünen Donnerstage Vormittags umb 9. Uhr hat
man zwischen hier und Barsebeck ein Gefecht gehabt/ als wan 13 a 14.
Troupen gegen einander Charmakiren/ und zwar so eigendlich daß
man alle Salve hören/ und die Menschen und Pferde an der Klei-
dung und Couleur kennen können. Nachdehm sie solcher Gestalt drey-
mahl angebunden/ haben sie einander ins Norden verfolgt/ und sind
allgemählig verschwunden. Gestern waren Sr. Excellenz der Herr
Feld-Marschall Lieutenant von Wedel alhier/ und hielten Reueu so
wohl über die Cavallerie als auch über die Infanterie. Man hat von
einem Ueberläuffer aus Christianstadt/ daß daselbst die Cangel und
Altar schwarz überzogen.

Copenhagen vom 22. April.

Gestern sind aus Norwegen und Südland etliche hun-
dert Seegel arriviret/ der Sund und hiesige Nehde sind voll von
Schiffen/ dergleichen in vielen Zeiten nicht geschehen. Es sind zu-
gleich aus Norwegen 3000. Soldaten nebst Obristen von Hassen/
und 2000. Matrosen angekommen. Ihr. Excell. Herr Gen. Admi-
ral Lieutn. Hr. Niels Juul sind dato zu Schiffe gangen/ dienet der
Wind machen sie morgen Seegel mit 36. Capital-Schiffen nach dem
Sund. Innerhalb 8. Tagen werden noch 16. folgen. Nach der
Nst. See sind dann und wann einige Fregatten an der Zahl 16. auß-
gelauffen/ denen noch 10. andere Kriegs-Schiffe künftige Woche
nachgehen werden.



Glückstadt vom 26. April.

Seit der Abreise des Königes/ ist alhier nichts sonderliches passirt/ nur das gestern der Obriste in Compagnie des Capitains und Hendrich zwischen hier und Elmesborn von dem Obr. Lt. sambt einem Hendrich und 8. Mufquetierer überfallen/ und in Irref anhero gebracht worden. Was weiter passirt berichte künfftig.

Elbstrohm vom 28. April.

Mit der extraordinairnen Post/ so recta von Rinnwegen der von Amsterdam nach Hamburg gehende Post bis Schwoll nachtreitet/ hat man Nachricht/ daß der Courier/ so vom Franz. Ambassadeur nach dem Könige geschicket/ wieder zurucke gekommen/ welcher zwar eine 14 tägige Prolongation des Stillstandes mitgebracht haben sollte/ aber mit angehangenen harten Conditionen/ dafern in solcher Zeit der Friede nicht geschlossen würde/ nichts gutes daraus zu erwarten stünde. Entzwischen aber sollen die Franzosen etliche 1000. Mann stark zu Angeroht über den Rhein gesetzt seyn/ umb ihre Brücken disseit des Rheins zu defendiren. Ob nun der Stillstand bis medio May von den Partheyen wird plicidiret/ oder die Feindseligkeiten fortgesetzt werden/ solches hat man mit Morgen erwartender Post zu vernehmen. Se. K. M. von Dennemarck sind von Glückstadt aufgebrochen/ und sind der Meynung/ gegen den 1. May wieder in Copenhagen zu seyn. Mit Passagiers aus dem Mecklenburgischen vernimmt man/ daß bey Wismar ein Lager geschlagen werden solle/ allwo die Dänischen aus Norwegen kommende und andere dahin destinierte Völker aufgesetzt werden sollen; Wie dann zu Ende die Commisarien zu Wismar bereits sollen angekommen seyn; Selbige können auch das Elend/ welcher die Haupteute der Ohren bey dem annoch anhaltenden trucknen und kalten Wetter mit ihrem Viehe aufstehen/ nicht genug beschreiben/ und sterben aus mangel der Sourage häufig weg/ und mag solch einen frühen Vor- und so langen und dorren Nach Winter wol keiner erlebt haben.

E N D E.